

Wahlprogramm-Check 2026

Die Wahlprogramme zur
Landtagswahl 2026 in
Rheinland-Pfalz im Vergleich

März 2026

Eine Studie der
Universität Hohenheim



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Wahlprogramm-Check 2026: Landtagswahl in Rheinland-Pfalz



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Inhalte der Untersuchung

1. Verständlichkeits-Analyse der Wahlprogramme
2. Begriffs-Analyse
3. Hintergrund: Wahlprogramme

Wahlprogramm-Check 2026: Landtagswahl in Rheinland-Pfalz



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Hintergrund

Politik gilt vielen Menschen als bürgerfern, unverständlich und intransparent. Damit die Wählerinnen und Wähler eine begründete Wahlentscheidung treffen können, sollten Parteien ihre Positionen zur Landespolitik klar und verständlich darstellen. Die Wahlprogramme sind dabei *ein* Mittel, um die eigenen Positionen darzulegen. Dabei gilt: Nur wer verstanden wird, kann auch überzeugen.

Fragen

- Wie verständlich ist die Sprache der Wahlprogramme der Parteien zur Landtagswahl in Rheinland-Pfalz? (CDU, SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke, AfD und BSW)*
- Gibt es Verständlichkeits-Unterschiede zwischen den Parteien?
- Welches Vokabular verwenden die Parteien?

* Zur Auswahl der Parteien: Die Studie ist Teil einer Langzeitstudie. In ihr werden immer die Parteien berücksichtigt, die entweder im Deutschen Bundestag oder in mindestens drei Landtagen vertreten sind. Außerdem müssen die Parteien zur Wahl zugelassen sein.

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

- Vorweg: Die von uns gemessene **formale Verständlichkeit** ist natürlich nicht das einzige Kriterium, von dem die Güte eines Wahlprogramms abhängt. **Deutlich wichtiger ist der Inhalt.** Unfug wird nicht dadurch richtig, dass er formal verständlich formuliert ist. Und unverständliche Formulierungen bedeuten nicht, dass der Inhalt falsch ist. Formale Unverständlichkeit stellt aber eine **Hürde für das Verständnis** der Inhalte dar.
- **Im Schnitt sind die Wahlprogramme der Parteien 2026 nur etwas länger als 2021.** Die FDP präsentiert mit etwa 58.900 Wörtern allerdings das bisher längste von uns für Rheinland-Pfalz analysierte Wahlprogramm seit 2011. Die Parteien präsentieren meist kürzere oder einfachere Versionen ihrer Wahlprogramme, die ihre zentralen Anliegen auf den Punkt bringen. Aus früheren Analysen wissen wir, dass z. B. die Kurzfassungen der Wahlprogramme in der Regel verständlicher ausfallen als die Langfassungen.
- **Insgesamt sind die Programme zur aktuellen Wahl mit im Schnitt 6,1 Punkten nur wenig verständlicher als die Programme zur Wahl 2021 (5,9 Punkte).** Die drei Erstplatzierten 2026: AfD (7,9 Punkte auf dem Hohenheimer Verständlichkeitsindex), CDU (7,8 Punkte) und Grüne (6,9 Punkte).
- Die häufigsten **Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln:** Fremdwörter und Fachwörter, Wortkomposita und Nominalisierungen, Anglizismen und „Denglisch“, lange „Monster- und Bandwurmsätze“.

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

- Die **Begriffsanalyse** zeigt: Über alle Parteien hinweg spielen mehrere landespolitische Themen eine Rolle. Es geht um Soziales, Bildung, Wirtschaft und Digitalisierung. Dabei gibt es typische parteispezifische Schwerpunkte. Solche Schwerpunkte bedeuten nicht, dass die Parteien sich nur damit beschäftigen. Sie beschäftigen sich damit aber intensiver als die anderen Parteien.

Das Programm-Angebot der Parteien*

- Bei längeren Wahlprogrammen sind Überblicke und andere Arten von Zusammenfassungen eine sinnvolle Ergänzung der Kommunikation mit den Wählerinnen und Wählern.
- **Es gibt beim Vergleich der Parteien einige Unterschiede in der Vielfalt der angebotenen Versionen der Wahlprogramme.** Klassische Kurzfassungen bieten nur FDP, Linke und AfD. Die CDU hat ihr „Kurzprogramm“ direkt in ihr ausführliches Wahlprogramm integriert. Teilweise werden aber andere Formen der Kurzübersicht angeboten, z. B. „Unsere 10 Zukunftsversprechen für Rheinland-Pfalz“ bei der SPD. Bei den Grünen lässt sich ein Chatbot zu den Inhalten des Programms befragen – auf Deutsch, aber auch in anderen Sprachen. Auch die Linke präsentiert ihre zentralen Anliegen in Flyern in unterschiedlichen Sprachen.
- **Versionen in leichter oder einfacher Sprache** finden sich bei SPD, Grünen, Linken und BSW.
- **Das längste Wahlprogramm 2026 kommt von der FDP** (ca. 58.900 Wörter). Es ist das bisher längste von uns für Rheinland-Pfalz analysierte Wahlprogramm seit 2011. **Das kürzeste Wahlprogramm kommt von der Linken** (ca. 15.300 Wörter).

	CDU	FDP	SPD	Grüne	Linke	AfD	BSW
Langfassung	X	X	X	X	X	X	X
PDF	X	X	X	X	X	X	X
Website			X	X	X		X
Kurzfassung*	(X)	X			X	X	
Einfache Sprache			X	X			
Leichte Sprache					X		X
Übersetzung					X		
Podcast/Hörfassung							
Video							

* Berücksichtigt wird in dieser Übersicht nur das klassische Kurzwahlprogramm.

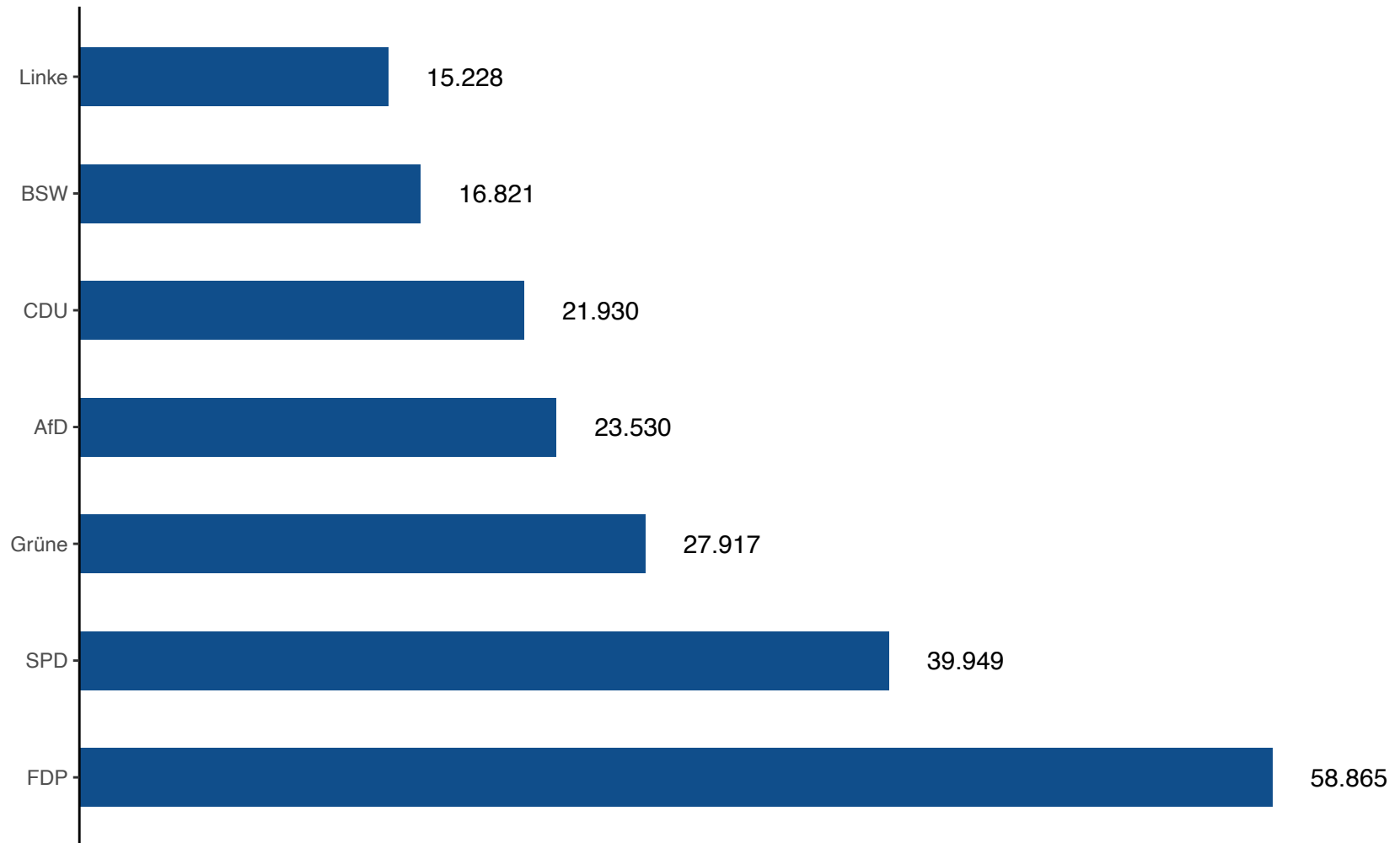
* Stand 06.03.2026.

Wahlprogramm-Check 2026: Landtagswahl in Rheinland-Pfalz



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Wörterzahl der Landtagswahlprogramme 2026

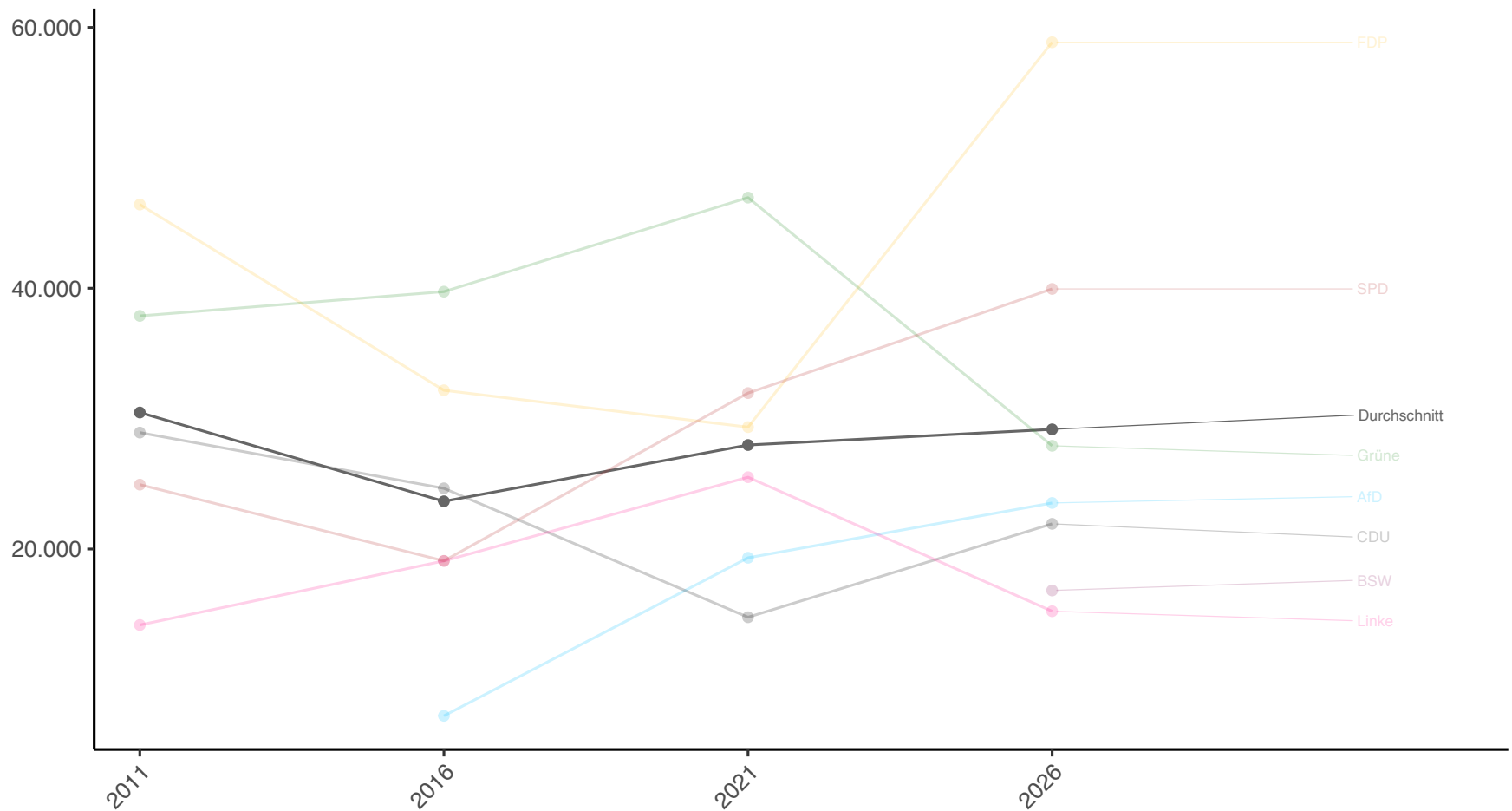


Wahlprogramm-Check 2026: Landtagswahl in Rheinland-Pfalz



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Die Länge der Landtagswahlprogramme seit 2011



Wahlprogramm-Check 2026: Landtagswahl in Rheinland-Pfalz

1) Verständlichkeits-Analyse der Wahlprogramme



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Hohenheimer Verständlichkeitsindex

Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme wurde mit Hilfe der vom Communication Lab Ulm und von der Universität Hohenheim entwickelten Verständlichkeitssoftware TextLab ermittelt. Verwendet wurde TextLab 9.9. Diese Software berechnet mehrere Lesbarkeitsformeln sowie zahlreiche Verständlichkeits-Parameter (z. B. Satzlängen, Wortlängen, Schachtelsätze, Anteil abstrakter Wörter). Aus diesen Werten setzt sich der „Hohenheimer Verständlichkeitsindex“ zusammen.

Er reicht von

0 (formal schwer verständlich) bis 20 (formal leicht verständlich).

Zum Vergleich*:

- **Zusammenfassungen von Doktorarbeiten** aus dem Bereich Politikwissenschaft, die zwischen 2014 und 2023 online veröffentlicht wurden, haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 1,2 Punkten (SD = 1,7; N = 102).
- **Haushaltsreden**, die 2023 im Deutschen Bundestag gehalten wurden, haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 15,0 Punkten (SD = 2,8; N = 96).

* Berechnet mit TextLab 9.0. Die Ergebnisse sind mit denen aus TextLab 9.9 identisch.

„Hohenheimer Verständlichkeitsindex“

0 (schwer verständlich) bis 20 (leicht verständlich)

Lesbarkeitsformeln

- Amstad-Formel
- 1. Wiener Sachtextformel
- SMOG-Index
- Lix Lesbarkeitsindex

Verständlichkeits-Parameter

- durchschnittliche Satzlänge
- Anteil Sätze über 20 Wörter
- durchschnittliche Teilsatzlänge
- Anteil Teilsätze über 12 Wörter
- durchschnittliche Wortlänge
- Anteil Wörter mit mehr als sechs Zeichen

Hohenheimer Verständlichkeitsindex

Wichtig: Mit der Europawahl 2024 sind wir für unsere Wahlprogramm-Analysen auf eine neue TextLab-Version umgestiegen. Sie bringt technische Verbesserungen in der Wort- und Teilsatz-erkennung. Weil Zählungen dieser Parameter in den Hohenheimer Verständlichkeitsindex eingehen, kommt es dadurch allerdings zu Abweichungen zwischen den Ergebnissen alter und neuer Analysen. Diese Abweichungen liegen, wie unsere bisherigen Analysen zeigen, bei etwa 2 Punkten. Berechnungen mit der neuen Software-Version liegen dabei niedriger als mit der alten Software-Version. Es besteht jedoch ein nahezu perfekter Zusammenhang zwischen den HIX-Werten, die mit der neuen und mit der alten Software berechnet wurden. Und auch die Rangfolgen der Parteien unterscheiden sich – auf das jeweilige Wahljahr bezogen – kaum voneinander.

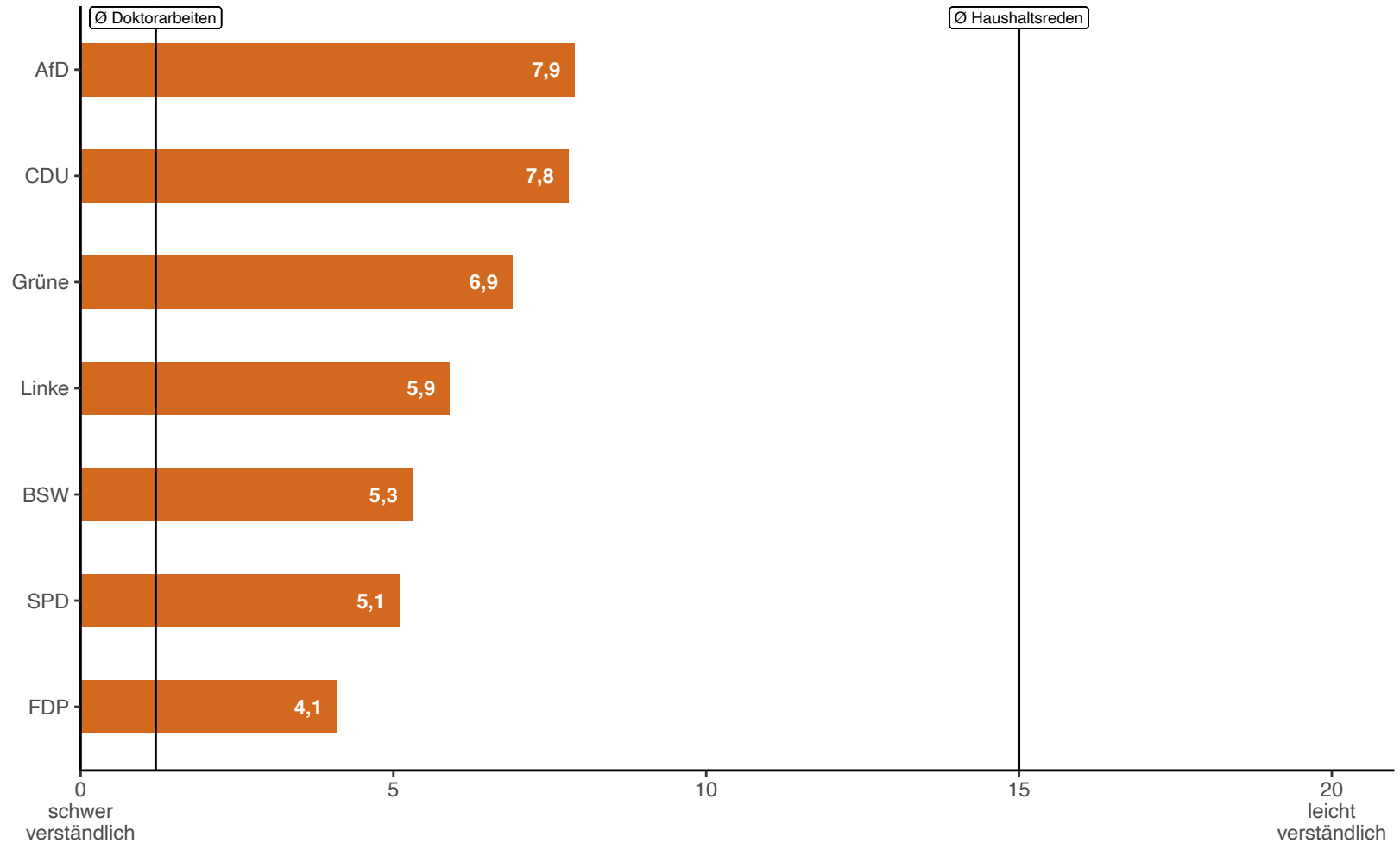
Um dennoch den Vergleich mit früheren Wahljahren zu erleichtern, haben wir frühere, bereits von uns analysierte Landtagswahlprogramme mit TextLab 9.9 nachanalysiert.

Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme

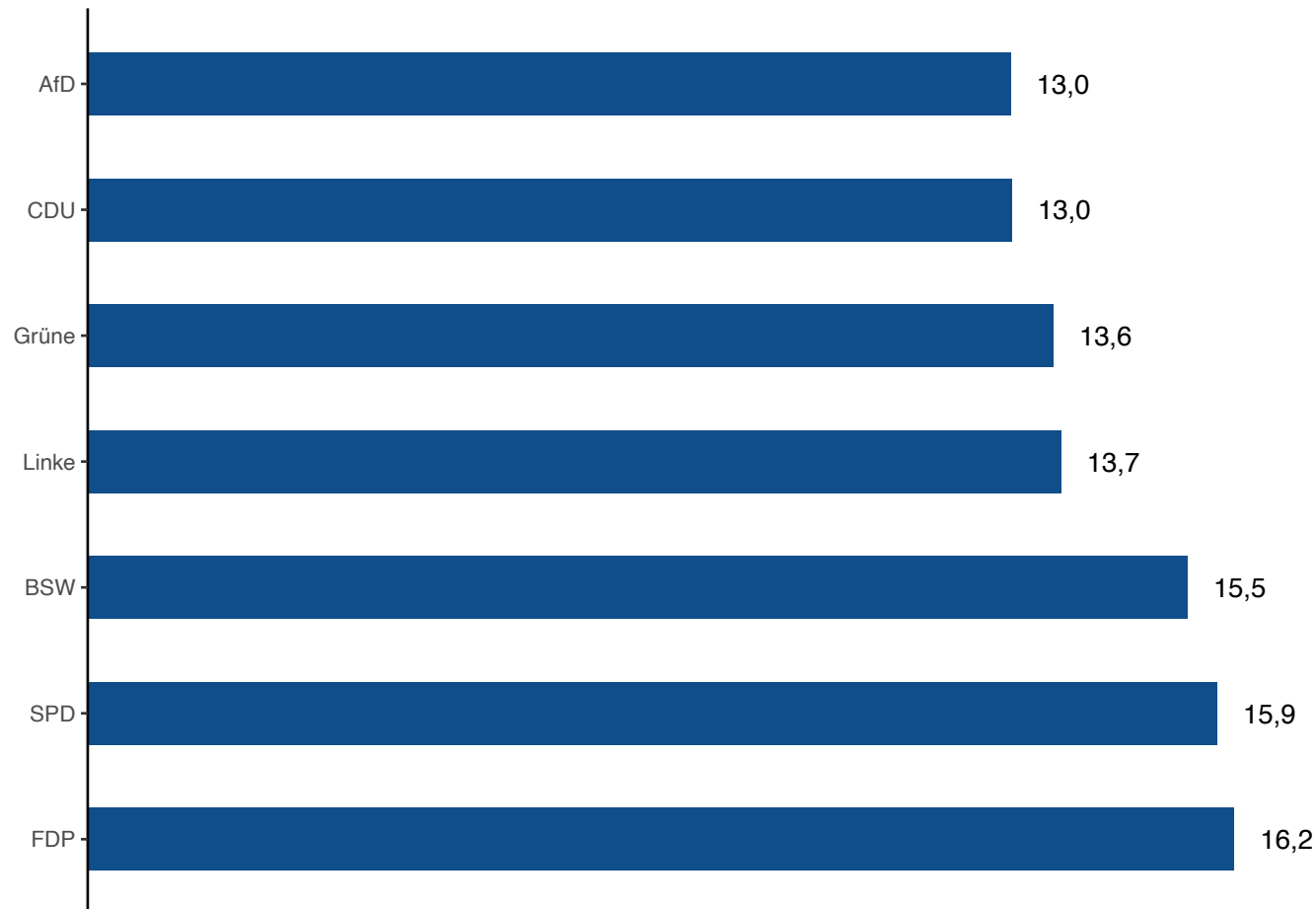
- Das **formal verständlichste Wahlprogramm zur Landtagswahl 2026** liefert die **AfD mit 7,9 Punkten** auf dem Hohenheimer Verständlichkeitsindex, dicht gefolgt von der CDU mit 7,8 Punkten. Auf dem dritten Platz folgen die Grünen mit 6,9 Punkten. Diese Parteien setzen vor allem auf kürzere, weniger verschachtelte Sätze. Den letzten Platz belegt die FDP mit 4,1 Punkten. Ihr Wahlprogramm weist im Schnitt längere und häufiger verschachtelte Sätze auf. Außerdem sticht sie eher durch eine komplexere Wortwahl heraus, mit einem höheren Anteil an Fremdwörtern bzw. einem niedrigeren Anteil an (einfacheren) Wörtern aus dem Grundwortschatz.
- **Die Landtagswahlprogramme 2026 erreichen im Schnitt 6,1 Punkte.** Seit 2011 ist das der verständlichste Wert – allerdings auf einem insgesamt niedrigen Niveau. Die Verständlichkeit der Wahlprogramme könnte insgesamt noch verbessert werden.
- **Die im Schnitt verständlichste Partei seit 2011 ist die CDU mit 7,5 Punkten.** Den niedrigsten Durchschnittswert weist die FDP mit 4,2 Punkten auf.

Wahlprogramm-Check 2026: Landtagswahl in Rheinland-Pfalz

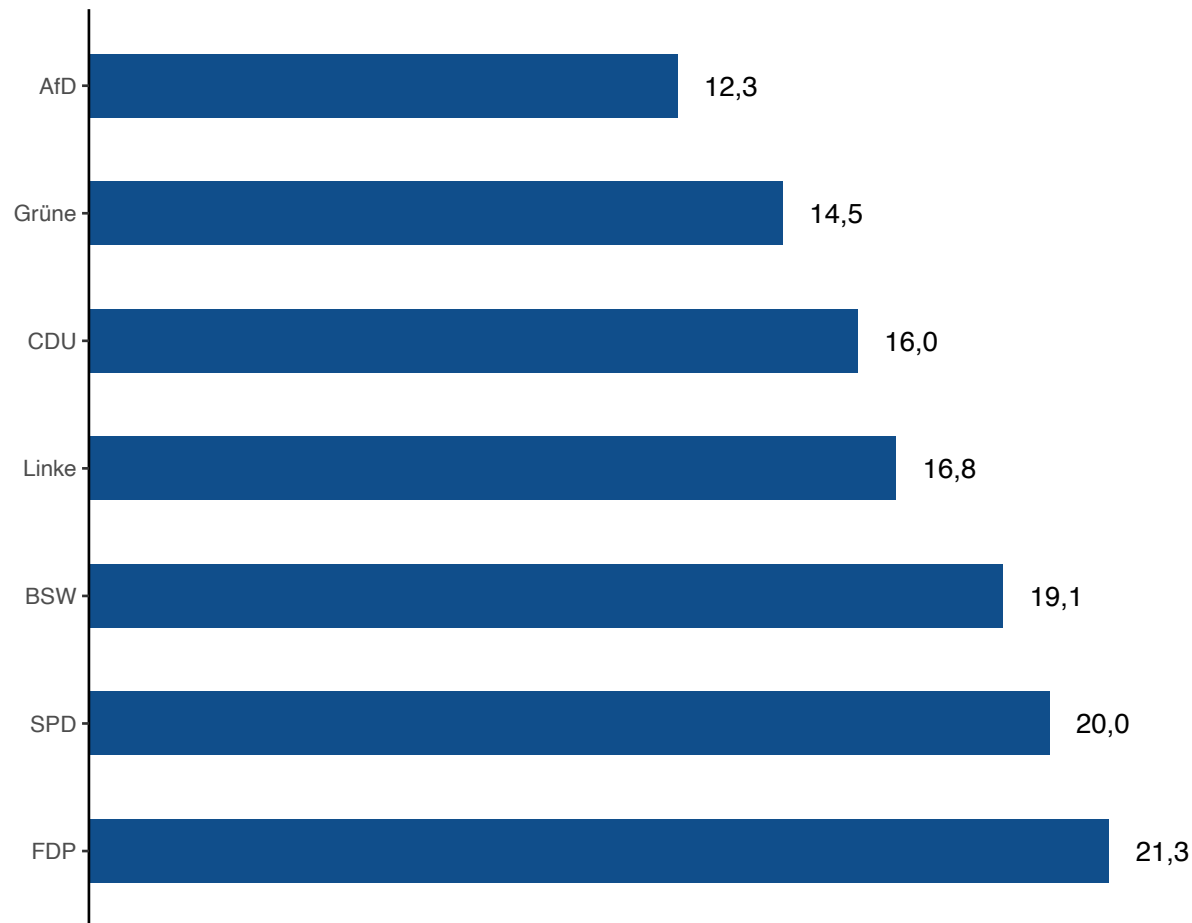
Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme 2026



Satzlänge in Wörtern in den Landtagswahlprogrammen 2026

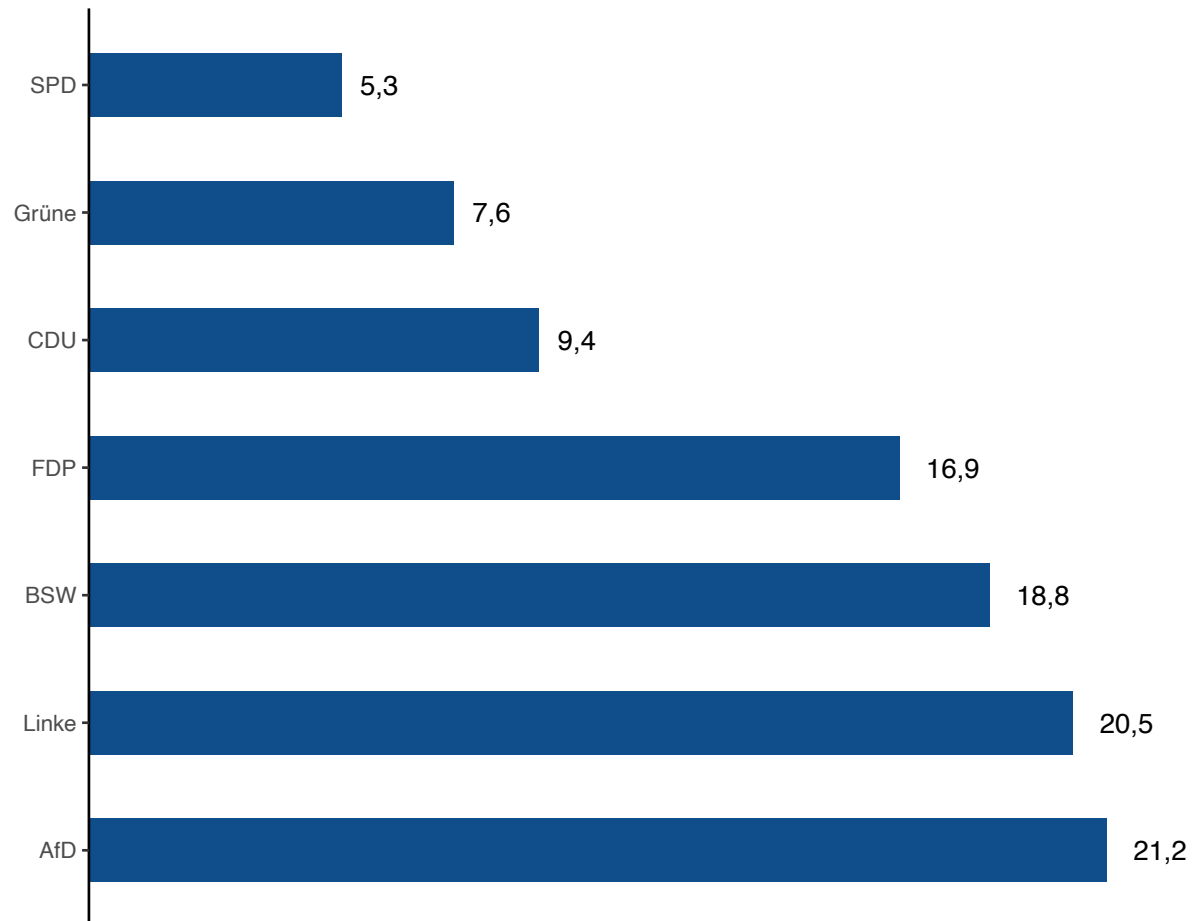


Anteil der Schachtelsätze (mehr als zwei Teilsätze; in %) in den Landtagswahlprogrammen 2026



Wahlprogramm-Check 2026: Landtagswahl in Rheinland-Pfalz

Anteil der Passiv-Sätze (in %) in den Landtagswahlprogrammen 2026

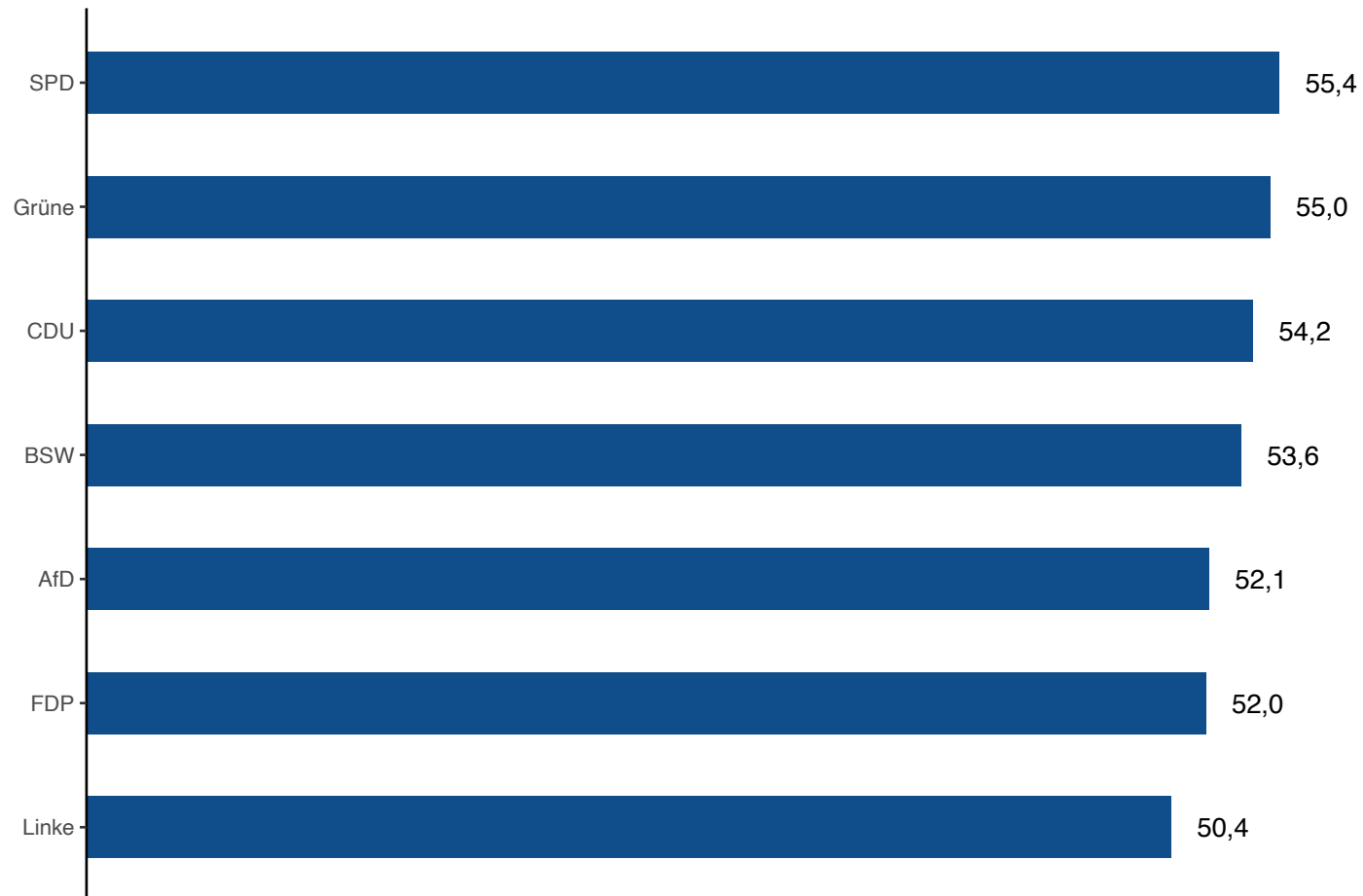


Wahlprogramm-Check 2026: Landtagswahl in Rheinland-Pfalz



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Grundwortschatz (in %) in den Landtagswahlprogrammen 2026

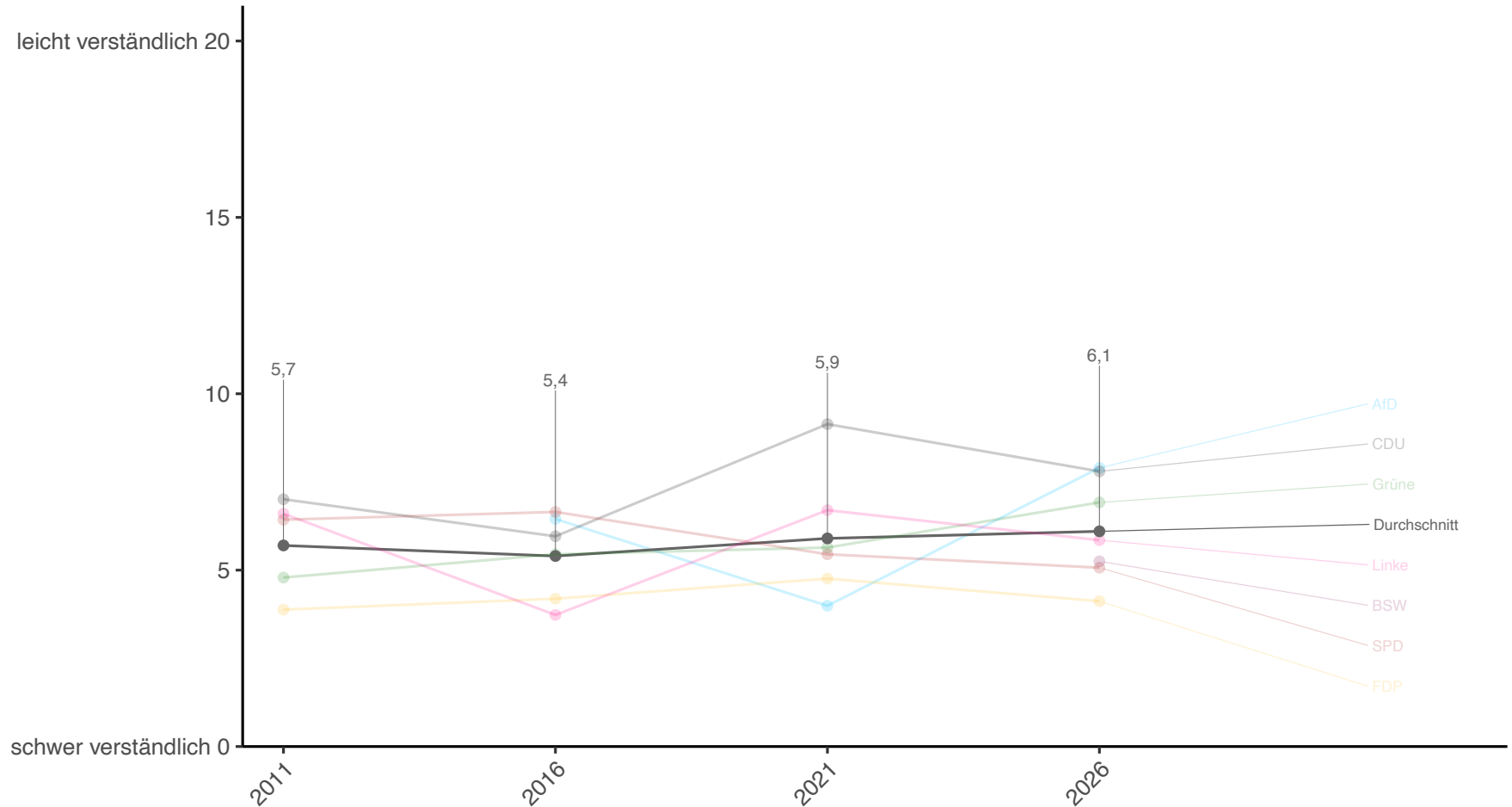


Fremdwörter (in %) in den Landtagswahlprogrammen 2026



Wahlprogramm-Check 2026: Landtagswahl in Rheinland-Pfalz

Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme seit 2011



Typische Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln

Die häufigsten Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln gibt es in folgenden Kategorien:

- Fremdwörter und Fachwörter
- Wortkomposita und Nominalisierungen
- Anglizismen und „Denglisch“
- Satzlänge.

Gebrauch von Fachwörtern, Wortkomposita, Nominalisierungen und Anglizismen

Die Wahlprogramme der Parteien enthalten zahlreiche Fachwörter, Wortkomposita (zusammengesetzte Wörter), Nominalisierungen (Substantivierung von Verben und Adjektiven) und Anglizismen.

Durch Wortkomposita werden aus einfachen Einzelwörtern komplexe „Wortungetüme“. Dies erschwert nicht nur die Lesbarkeit, sondern schränkt auch die Verständlichkeit ein.

Auch **häufige Nominalisierungen führen zu einem abstrakten und komplexen Sprachstil.** Vor allem für Leserinnen und Leser ohne politisches Fachwissen oder ohne akademische Ausbildung stellen **unerklärte Fremd- und Fachwörter eine Verständlichkeits-Hürde** dar.

Gebrauch von Fachwörtern, Wortkomposita, Nominalisierungen und Anglizismen in den Landtagswahlprogrammen 2026

Abgeschlossenheitsbescheinigung (AfD)
Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen (AfD)
Stroke-Unit (AfD)
emission trading system (AfD)

Cancel Culture (BSW)

Smart-Tourism-Anwendungen (CDU)
Dual-Use (CDU)
Floating-PV (CDU)
Goldplating (CDU)
Mobility-on-Demand (CDU)
Start-up-Hubs (CDU)

First-Respondern (Grüne)
suffizient (Grüne)
Share Deals (Grüne)
Planetary Health Diet (Grüne)
Disability Mainstreaming (Grüne)

Medical Device Regulation (FDP)
In-vitro-Diagnostic-Medical-Devices-Regulation (FDP)
Public-Private-Partnership-Modelle (FDP)
Matchmaker (FDP)
Mental-Health-Offensive (FDP)
One-Stop-Agency (FDP)
One-Stop-Shop (FDP)
Physician Assistants (FDP)

Pflegepersonalbemessungsverordnung (Linke)
Union-Busting (Linke)

Physician Assistants (SPD)
Advanced Practice Nurses (SPD)
Family Doctors (SPD)
Cybergrooming (SPD)
PEM-Elektrolyseur (SPD)
Telestroke (SPD)

Gebrauch zu langer Sätze und Fachsprache

Zu lange Sätze erschweren das Verständnis, vor allem für Wenig-Leser. Sätze sollten möglichst nur jeweils eine Information vermitteln. Aber **bei vielen Parteien finden sich überlange Sätze mit mehr als 50 Wörtern**. Sätze mit mehr als 30 und 40 Wörtern sind keine Seltenheit.

Nicht nur zu lange Sätze, sondern **auch ein komplexer Sprachstil kann eine Hürde für die Verständlichkeit sein**. Dies gilt insbesondere im Falle von Experten-Laien-Kommunikation. Typische Eigenschaften von Fachsprache sind:

- **komplexer Satzbau (Schachtelsätze)**
- **hohe Informationsdichte**
- **Häufung von Fremd- und Fachwörtern, Nominalisierungen und Wortkomposita**
- **fehlende Erklärungen für Laien.**

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze in den Landtagswahlprogrammen 2026



„Zur Verbreiterung und Sicherung der Rohstoffbasis von Industrie und Gewerbe in Rheinland-Pfalz, aber auch darüber hinaus, sind im LEP sowie in den einschlägigen landesrechtlichen Regelungen entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, die dafür Sorge tragen, dass die heimische Wirtschaft auch künftig auf hinreichend Rohstoffe in entsprechender Vielfalt und Menge verfügen kann und unser Bundesland somit einen aktiven Beitrag zur Resilienz der Rohstoffversorgung Deutschlands und Europas leistet.“ (64 Wörter)



„Wir treten ein für Großvorhaben wie die Hochstraße Ludwigshafen, die Pfaffendorfer Brücke in Koblenz und die Ertüchtigung der Lahnbrücke, die Reaktivierung der Trierer Weststrecke und den Ausbau der Bahnstrecke Homburg–Zweibrücken sowie den Ausbau der Pendlerroute Mainz–Bingen, den Lückenschluss am Moselradweg, den Wiederaufbau des Ahrtalradwegs oder auch neue Ortsumgehungen.“ (50 Wörter)



„Mit der Einführung eines landesweiten ‚Tags des Handwerks‘, an dem sich die verschiedenen Berufsfelder und regionale Unternehmen an den allgemeinbildenden Schulen des Landes vorstellen können, sorgen wir dafür, die Arbeit der Handwerkerinnen und Handwerker sichtbar zu machen und junge Menschen für handwerkliche Berufe zu begeistern.“ (45 Wörter)



„Wegen der völlig unzureichenden und mangelhaften Erfassung der Nebenwirkungen und der Weigerung, die bisher vorliegenden Daten einer kritischen Analyse zu unterziehen, fordern wir wegen des bisher bekannt gewordenen eklatanten Missverhältnisses von Wirkung und Nebenwirkung, für sämtliche mit diesem gentechnischen Verfahren produzierten Substanzen ein sofortiges Moratorium der Anwendung an gesunden Menschen, Tieren und Pflanzen.“ (53 Wörter)

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze in den Landtagswahlprogrammen 2026



„Für den Wunsch vieler Menschen, den Rhein auch zwischen Mainz und Koblenz schnell und einfach überqueren zu können, wollen wir naturverträglich und unter Beteiligung der anliegenden Kommunen geeignete Lösungen finden, ohne den Fokus dabei auf das Auto zu legen und die verkehrlich notwendigen und zum historischen Mittelrheinerbe gehörenden Fähren nicht gefährden.“ (51 Wörter)



Landesverband
Rheinland-Pfalz

„Bildung betrifft jedes Alter: Angefangen bei unseren Kleinsten, die durch gute Kinderbetreuung auf den Eintritt ins Schulleben vorbereitet werden, über Schülerinnen, die gemeinsam lernen sollten, anstatt nach ihrer (sozialen) Herkunft in Schularten sortiert zu werden, bis hin zu beruflicher Ausbildung und Studium an Hochschulen, die ohne Rücksicht auf die Herkunft allen offen stehen müssten.“ (54 Wörter)



„Eine flächendeckende Grundversorgung – 15 Minuten-Regelung bis zum Eintreffen eines Rettungsmittels nach Absetzen des Notrufs und die Erreichung einer für den Notfall geeigneten Klinik innerhalb von 30 Minuten – muss erhalten bleiben (eine geeignete Klinik bedeutet zum Beispiel, dass im Falle eines Schlaganfalls eine Klinik mit einer Stroke-Unit angefahren werden muss, beim Herzinfarkt ein Herzkatheterlabor, etc.).“ (54 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2026: Landtagswahl in Rheinland-Pfalz

2) Begriffs-Analyse



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Begriffs-Analyse: die wichtigsten Ergebnisse

- Über alle Parteien hinweg spielen **mehrere landespolitische Themen** eine Rolle: Es geht um Soziales („Gesellschaft“, „Familie“, „Kind“, „Pflege“), Bildung („Schule“, „Hochschule“, „Ausbildung“), Wirtschaft („Unternehmen“, „Arbeit“, „Betrieb“) und Digitalisierung („digital“). Ebenso stechen insgesamt positive, konstruktive Verben heraus, wenn es um „unterstützen“, „fördern“, „stärken“, „einsetzen“, „erhöhen“, „verbessern“, „erhalten“, „ermöglichen“, „entlasten“ oder „sichern“ geht.
- **Im Vergleich der Parteien zeigen sich typische parteispezifische Schwerpunkte.** Beispielsweise stechen bei den Grünen klima- und umweltbezogene Begriffe heraus: „Klimaschutz“, „klimaneutral“, „Natur“, „nachhaltig“. Beim BSW sind mit „Krieg“, „Frieden“ und „Aufrüstung“ aktuelle Konflikte im Fokus, daneben fallen aber auch u. a. sozial- und arbeitspolitische Begriffe wie „Arbeitnehmer“, „sozial“ oder „Arbeitsplatz“ auf. Auch bei der Linken stechen sozial- und gesundheitspolitische Begriffe heraus: „Ungleichheit“, „gemeinwohlorientiert“, „Sozialwohnung“, „Krankenhaus“ und „Pflegekammer“. Ähnlich sieht es bei der SPD aus, wenn es um „Gesundheit“, „Familie“, „Fachkraft“, „Kind“ und „Kita“ geht. Die CDU hat einen wirtschafts- und sicherheitspolitischen Schwerpunkt mit „Wachstum“, „Wohlstand“, „Rechtsstaat“ und „Sicherheit“. Auch bei der FDP spielen Wirtschaft und Innovation eine Rolle, mit Begriffen wie „Startup“, „Technologie“, „Innovationsagentur“ und „Unternehmen“. Bei der AfD fallen migrations- und sicherheitspolitische Begriffe auf: „Ausländer“, „Asylbewerber“, „Polizist“, „Straftat“ und „Straftäter“.

Begriffs-Analyse: Methode

Für die Analyse der Wortwahl der Parteien haben wir verschiedene Analysen durchgeführt. Dafür haben wir das Statistik-Programm *R* (R Core Team 2025) sowie schwerpunktmäßig die Pakete *quanteda* (Benoit et al. 2018) und *koRpus* (Michalke 2021) eingesetzt.

Grundsätzlich wurden bei der Analyse nur Substantive und Eigennamen, Adjektive und Verben berücksichtigt. Die Wortartklassen wurden mit Hilfe des Part-of-Speech-Taggers *TreeTagger* (Schmid 1999, 2003) identifiziert, der über *koRpus* aufgerufen werden kann. Soweit möglich, wurden alle Wörter in ihre Grundform überführt (Lemmatisierung).

Parteinamen bzw. -bezeichnungen wurden vereinheitlicht und ebenfalls auf eine Grundform reduziert (z. B. sind sämtliche Bezeichnungen der Grünen auf die Grundform „GRÜNE“ reduziert worden).

Es werden zwei Arten von Vergleichen* angestellt:

- 1) Die schwarze Wortwolke stellt die Begriffe dar, die parteiübergreifend am häufigsten vorkommen.
- 2) Die bunte Wortwolke stellt Vergleiche zwischen allen Wahlprogrammen aller Parteien dar. Der Fokus liegt darauf, die Unterschiede zwischen den Programmen zu betonen. In der Wortwolke wird also deutlich, welche Begriffe in einem Programm im Vergleich zu allen anderen Programmen häufiger vorkommen.

* Die schwarze Wortwolke wurde mit der Funktion *commonality.cloud* aus dem Paket *wordcloud* (Fellows 2018) erstellt. Die bunte Wortwolke wurde mit der Funktion *textplot_wordcloud* aus dem Paket *quanteda.textplots* erstellt.

Wahlprogramm-Check 2026: Landtagswahl in Rheinland-Pfalz



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Begriffs-Analyse: Vergleich der Landtagswahl- programme 2026 – parteiübergreifend häufigste Begriffe

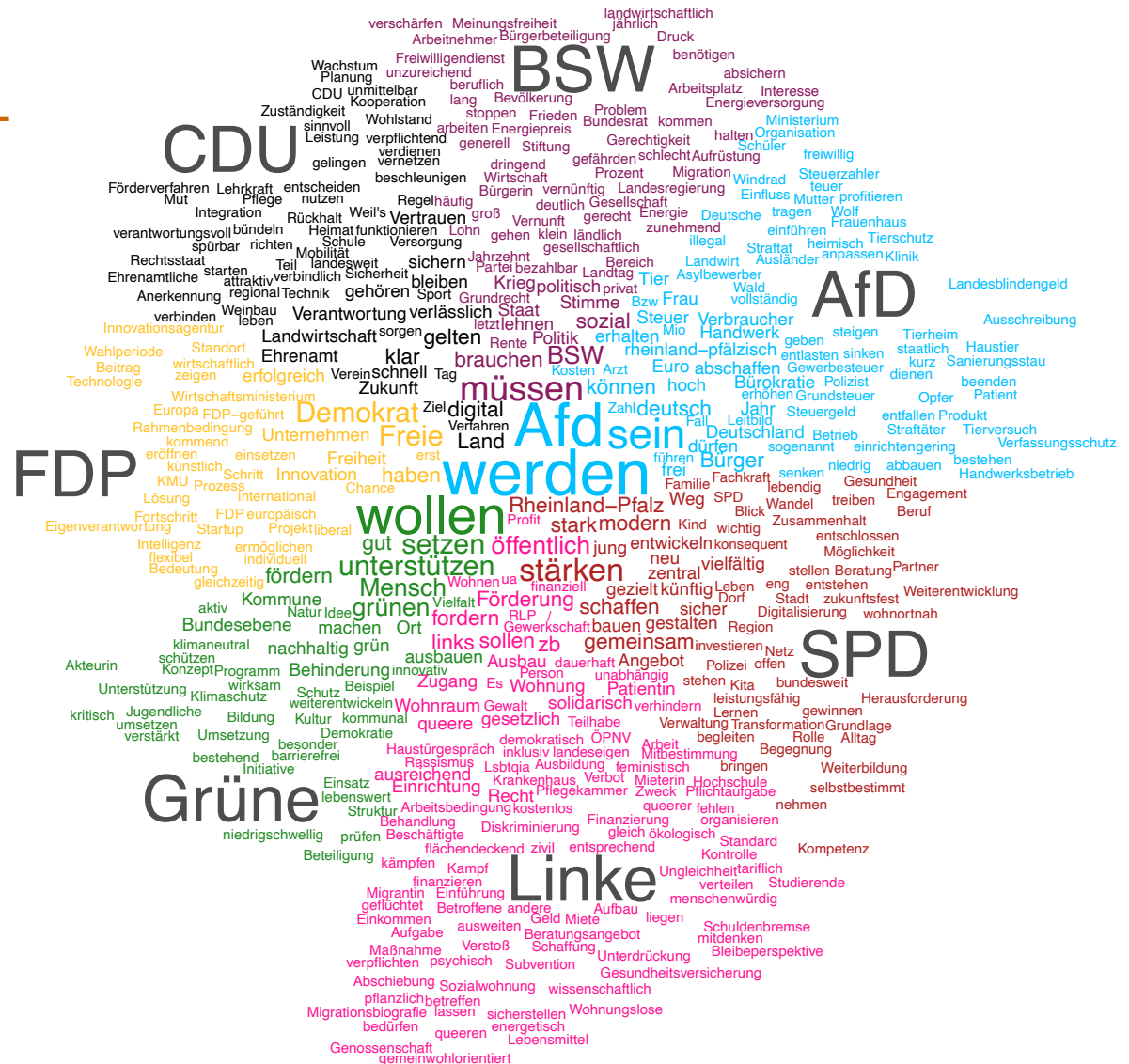


Wahlprogramm-Check 2026: Landtagswahl in Rheinland-Pfalz



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Begriffs-Analyse: Vergleich der Landtagswahl- programme 2026 – partei- spezifische Begriffe



Wahlprogramm-Check 2026: Landtagswahl in Rheinland-Pfalz

3) Hintergrund: Wahlprogramme



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Wahlprogramme erfüllen mehrere Funktionen

Auf den ersten Blick wirken Wahlprogramme wie Relikte aus vergangenen Zeiten. Wahlprogramme sind keine Massenlektüre. Nur sehr wenige Menschen lesen Wahlprogramme komplett von vorne bis hinten durch. Dennoch erfüllen sie wichtige Funktionen: Das Wahlprogramm soll dazu dienen, Wähler zu gewinnen oder zu halten. Dazu muss es sich zumindest teilweise von den Programmen der anderen Parteien unterscheiden. Und es muss verständlich sein. Vor allem soll das Programm auf Themen hinweisen, die für die Partei erfolgversprechend sind.

Andere Funktionen sind nach innen gerichtet – an die Parteimitglieder, teilweise auch an die Parteiführung. Das Programm soll der Selbstverständigung einer Partei dienen: Während der Arbeit am Programm klären die Mitglieder innerparteiliche Positionen und sie bündeln verschiedene Interessen. Der Parteiführung dient das Programm nach der Wahl als Grundlage für Koalitionsverhandlungen oder für die Arbeit in der Opposition. Und: Parteien halten sich nach Wahlen häufig an ihre Programm-Aussagen.

Wahlprogramm-Check 2026: Landtagswahl in Rheinland-Pfalz



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Wahlprogramme sind wichtig, auch wenn andere Wahlkampf-Kanäle häufiger wahrgenommen werden

Doch wie viele Menschen setzen sich überhaupt mit Wahlprogrammen auseinander? 2021 haben wir in Kooperation mit dem Meinungsforschungsinstitut forsa anlässlich der Landtagswahl in Baden-Württemberg eine repräsentative Umfrage durchgeführt. 3.874 Menschen in Baden-Württemberg nahmen an der Umfrage teil.

Immerhin 40 Prozent der Befragten geben dabei an, dass sie im Wahlkampf in irgendeiner Form mit Wahlprogrammen in Kontakt kommen. Genauso häufig geben sie an, Wahlanzeigen in Zeitungen und Zeitschriften wahrzunehmen. Je größer das Interesse an der Wahl, desto eher spielen Wahlprogramme für die Wählerinnen und Wähler eine Rolle. Jüngere Wählerinnen und Wähler greifen häufiger auf Wahlprogramme zurück als ältere.

Häufiger als Wahlprogramme nennen die Befragten Wahlplakate (68 Prozent), Flugblätter, Handzettel und Broschüren (61 Prozent) sowie Wahlspots im Fernsehen (42 Prozent) als relevante Kommunikationsmittel. Inhalte dieser Kommunikationsmittel leiten sich allerdings auch aus den Programmen ab. Insofern kommen Menschen auch dann mit den Inhalten der Programme in Kontakt, wenn sie sie gar nicht lesen. Unter anderem ist dies auch der Fall, wenn sie für ihre Wahlentscheidung auf Instrumente wie den Wahl-O-Mat zurückgreifen.

Wahlprogramme aus Sicht von Parteimitgliedern

Wie Parteimitglieder Wahlprogramme wahrnehmen, ist bislang kaum erforscht. Wir haben im Jahr 2010 eine Online-Umfrage unter baden-württembergischen Parteimitgliedern durchgeführt. An ihr haben 828 Parteimitglieder teilgenommen. Demnach halten die Parteimitglieder vor allem die Kurzversion des Wahlprogramms für ein wichtiges Wahlwerbemittel. Die Kurzversion wird von den Mitgliedern aller Parteien als nützlicher, besser gestaltet, überzeugender, interessanter und verständlicher bezeichnet als die Langfassung. Die Langversion wird hingegen vor allem von den Mitgliedern der Grünen als sehr wichtig eingestuft.

Fast 50 Prozent der befragten Parteimitglieder geben an, die Kurzversion „ihres“ Wahlprogramms vollständig gelesen zu haben. Von der Langversion behaupten das nur 16 Prozent. Zwölf Prozent der Mitglieder geben aber auch zu, die Langversion noch nicht einmal in Auszügen gelesen zu haben; bei der Kurzversion sind dies nur vier Prozent.

Noch gravierender sind die Unterschiede zwischen den Kurz- und den Langfassungen der Wahlprogramme, wenn man danach fragt, welche Funktionen sie erfüllen. Parteiübergreifend werden die Kurzfassungen als ein wirksames Wahlwerbemittel gesehen: Sie erfüllen aus Sicht der Parteimitglieder am stärksten die Funktion, die Wähler von der Wahl der jeweiligen Partei zu überzeugen. Diese Funktion wird den Langfassungen am wenigsten zugesprochen. Sie gelten unter den Mitgliedern als Instrument, um dem Wahlkampf eine Richtung zu geben und um in eventuellen Koalitionsverhandlungen eine Richtlinie zu haben. Diese Funktion wird den Kurzfassungen am wenigsten zugesprochen. Insofern können wir von einer klaren „Arbeitsteilung“ zwischen den Lang- und den Kurzfassungen sprechen.

Wahlprogramm-Check 2026: Landtagswahl in Rheinland-Pfalz



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Literatur

- Benoit, K., Watanabe, K., Wang, H., Nulty, P., Obeng, A., Müller, S. & Matsuo, A. (2018). *quanteda: An R package for the quantitative analysis of textual data*. *Journal of Open Source Software*, 3(30), 1–4.
- Fellows, I. (2018). *wordcloud: Word Clouds [Software]* (Version 2.6). <https://CRAN.R-project.org/package=wordcloud>.
- Michalke, M. (2021). *koRpus: Text analysis with emphasis on POS tagging, readability, and lexical diversity [Software]* (Version 0.13-8). <https://reaktanz.de/?c=hacking&s=koRpus>.
- R Core Team. (2025). *R: A language and environment for statistical computing [Software]* (Version 4.5.0). R Foundation for Statistical Computing. <http://www.R-project.org>
- Schmid, H. (1999). Improvements in part-of-speech tagging with an application to german. In S. Armstrong, K. Church, P. Isabelle, S. Manzi, E. Tzoukermann & D. Yarowsky (Hrsg.), *Natural language processing using very large corpora* (S. 13–25). Springer Netherlands.
- Schmid, H. (2003). Probabilistic part-of-speech tagging using decision trees. In D. B. Jones & H. L. Somers (Hrsg.), *New methods in language processing* (S. 154–164). Routledge.



Prof. Dr. Frank Brettschneider
Dr. Claudia Thoms

Unter Mitarbeit von:
Sophie Mann
Chiara Schaaf

Universität Hohenheim
Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft
Fruwirthstraße 46
70599 Stuttgart

Tel. 0711-459-24030

frank.brettschneider@uni-hohenheim.de
<https://komm.uni-hohenheim.de>